Zeitschrift: Der Filmberater
Herausgeber: Schweizerischer katholischer Volksverein
Band: 5 (1945)
Heft: 20

Titelseiten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

DER FILMBERATER

Nr. 20
Luzern, Dezember 1945
5. Jahrgang
Erscheint halbmonatlich

Herausgegeben
vom Generalsekretariat des
Schweizerischen katholischen
Volksvereins (Abteilung Film)

Das Leben geht weiter (The human comedy). II. Für alle.

Produktion und **Verleih:** Metro-Goldwyn-Mayer; **Regie:** Clarence Brown;
Darsteller: Mickey Rooney, Frank Morgan, Fay Bainter, James Craig.

Die amerikanischen Produzenten haben uns in den letzten Monaten nicht gerade verwöhnt; manchen künstlerisch mittelmässigen, ja minderwertigen Streifen mussten wir, mangels eines besseren, über uns ergehen lassen. Filme wie „Das Leben geht weiter" helfen uns, diese Produkte aus den grossen Filmfabriken jenseits des Ozeans leichter vergessen. Es handelt sich hier um ein Werk, dem man nur aufrichtige Bewunderung entgegenbringen kann. — „Das Leben geht weiter", nach dem bekannten Roman „Menschliche Komödie" von W. Saroyan, kann man füglich dem erfolgreichen, gesinnungsmässig hochstehenden „Seit du fortgingst" zur Seite stellen. Beide Filme führen uns in die Welt einer amerikanischen Familie aus dem Mittelstand, deren Ernährer gestorben, resp. im Kriege abwesend ist und die sich recht und schlecht durch die Schwierigkeiten, Sorgen und Nöte des Alltags hindurchkämpfen muss. Doch während dort eine Frau im Mittelpunkt eines äusserlich zwar ganz unsensationellen, geistig aber sehr spannungsreichen Schicksals stand, ist es hier ein halbwüchsiger Bursche, der nach dem Tode seines Vaters und der Abwesenheit des älteren Bruders im Krieg die Last und die Sorgen des täglichen Fortkommens zu tragen hat. Diese Rolle ist Mickey Rooney, diesem intelligenten Darsteller, der sich vom quecksilbrigen Jungen zum frischen aber viel ruhiger gewordenen jungen Manne gemausert hat, wie auf Mass zugeschnitten. Er hat mit dieser neuesten Leistung den Beweis erbracht, dass er nicht nur fähig ist, Bubenrollen humorvoll und natürlich zur vollen Befriedigung seiner zahlreichen Freunde zu spielen, sondern auch als erwachsener Charakterdarsteller Vorzügliches leisten kann. Die Grösse dieses Filmes erblicken wir im schönen Ebenmass aller Teile, in seiner Diskretion in der Behandlung feiner Stimmungen, im ausgezeichneten Spiel und vor allem in der reinen, in höchstem Mass edlen Gesinnung. 404

Marina eine russische Heldin (The north star). IV. Mit Reserven.

Produktion und **Verleih:** RKO; **Regie:** Lewis Milestone;
Darsteller: Anne Baxter, Walter Brennan, Dana Andrews, E. von Stroheim u. a.

Mit hervorragendem technischem Geschick wird uns hier der Widerstand russischer Dorfbewohner gegen die deutschen Eindringlinge geschildert. Der Film beginnt mit einer idealisierenden Schilderung der kommunistischen Gemeinde, die sich zahlreicher Segnungen des Fortschritts, sogar einer höheren Schule und eines Spitals erfreut. Dieses ungetrübte Glück wird durch einen unmenschlichen Fliegerangriff, durch die Besetzung und vor allem durch den barbarischen Missbrauch der Kinder, die zur Blutspende für die deutschen Verwundeten gezwungen werden, jählings zerstört. Aber die geflohenen Männer rächen das Leben der Kinder am grausamen Feind und der russische Arzt richtet seine Kollegen, den überzeugten Nazi und den innerlich widerstrebenden Intellektuellen, mit dem Revolver, weil sich auch der letztere durch seinen feigen Verrat am ärztlichen Berufsideal mitschuldig an den begangenen Greueln gemacht hat.

Trotzdem dieser amerikanische Film offenbar unter Mitwirkung ukrainischer Einwanderer gedreht wurde, fehlt ihm der Stempel der Echtheit. Es reizt uns heute geradezu zum Lachen, wenn diese „Russen" englisch sprechen und mit Begeisterung die „Internationale" und andere kommunistische Kampflieder singen. Es stört uns auch die naive Schwarz-Weiss-Malerei in der Charakterisierung der beiden Parteien.

Wenn wir ausführlich zu diesem Streifen Stellung beziehen, so geschieht es weniger um seiner selbst willen, als um unseren ernsten Bedenken gegen die drohende Ueberflutung des Filmmarktes mit ähnlichen Produkten Ausdruck zu geben. Die vielen Propagandafilme bedeuten tatsächlich auf die Dauer eine Belastung und schwere Gefährdung der bürgerlichen und vor allem der christlichen Haltung unseres Volkes gegenüber dem nördlichen Nachbarn. Was vielleicht in Kriegszeiten und in kriegsführenden Ländern zur Aufklärung und Aufpeitschung des Widerstandswillens eine gewisse Berechtigung hatte, ist jetzt und hier einfachhin schädlich, lieblos und somit abzulehnen. 405